

Die Gefahrenquellen

Schlangenbisse sind in Österreich vergleichsweise selten und kaum dramatischer Natur. Die Annahme, dass somit für ÖsterreicherInnen keine nennenswerte Gefährdung besteht und somit auch für österreichische ÄrztInnen kein spezifisches Wissen erforderlich wäre, stimmt nur vordergründig. Denn folgende Punkte gilt es zu bedenken:

Der Wandel vom Massen- zum Abenteuer Tourismus

Abenteuerreisen führen nicht selten in abgelegene, zumindest aber medizinisch unterversorgte tropische Gebiete. Neben zahlreichen anderen Gefährdungen besteht in diesen Regionen auch das Risiko des Kontaktes mit Gifttieren.

Durch die Notwendigkeit einer prompten lebensrettenden Therapie im Anlassfall hat eine entsprechende Aufklärung vor der Reise, die Einhaltung von Vorsorgemaßnahmen und das Wissen um Notfallmaßnahmen bei Abenteuerreisenden einen besonderen Stellenwert.

Die Haltung von Gifttieren in Terrarien

Oft wird bei der Haltung von Gifttieren in privaten Terrarien auf das entsprechende Antiserum (so es ein solches gibt) aus Kostengründen verzichtet.

Bedauerlicherweise kann aber im Anlassfall auch auf kein Antiserum-Netzwerk zurückgegriffen werden, da selbst Tiergärten und manche Terrarienschauen wegen der bestehenden kostenintensiven Auflagen zunehmend auf das Halten von Giftschlangen verzichten.

Schlangenbisse Snake Bites - Neglected Tropical Diseases

Eine Veranstaltung der Österreichischen Gesellschaft für Reise- und Touristikmedizin (ASTTM) in Zusammenarbeit mit dem Krankenhaus der Elisabethinen Linz GmbH, Institut für Hygiene, Mikrobiologie und Tropenmedizin und dem TravelMedCenter Leonding.



Österreichische Gesellschaft für Reise- und Touristikmedizin
Austrian Society for Travel and Touristic Medicine



Krankenhaus der Elisabethinen Linz GmbH
Fadingerstr. 1, A-4020 Linz
Tel. +43-(0)732-7676-0, Fax: +43-(0)732-7676-2106
krankenhaus@elisabethinen.or.at, www.elisabethinen.or.at



Schlangenbisse Snake Bites - Neglected Tropical Diseases

Einladung zur Veranstaltung am
Do. 8. April 2010 um 18.00h
forte FortBildungszentrum



Schlangenbisse Snake Bites - Neglected Tropical Diseases

Do. 8. April 2010, 18.00h
forte Fortbildungszentrum Elisabethinen Linz
Museumstr. 31, 4020 Linz

Get together (18.00-18.30h)

Begrüßung
Prim. Univ.-Prof. Dr. H. Mittermayer, Linz

Einleitung
Österreich(er) und Schlangenbisse?
DDr. M. Haditsch, Leonding

Referat
Snake bites - a neglected (mostly tropical) disease
(epidemiology - case management -
new treatment options)
David Williams, Papua Neuguinea

Mr. David Williams ist ein weltweit anerkannter Experte, der seit vielen Jahren die Betreuung von Schlangenbissopfern in Papua Neuguinea koordiniert und zum Teil auch selbst übernimmt.

Kostenlose Teilnahme, Anmeldung erbeten:
Bettina Aumüller-Cellnigg
+43-(0)676-9433429, office@asttm.org

Der Vortrag wird in englischer Sprache gehalten und richtet sich an: AllgemeinmedizinerInnen, NotfallmedizinerInnen, AmbulanzärztInnen, (plastische) ChirurgInnen, IntensivmedizinerInnen, Reise- und TropenmedizinerInnen (einschließlich reiseseleitender ÄrztInnen, ExpeditionsmedizinerInnen) sowie alle an dieser Thematik Interessierten.

Versorgung von Schlangenbissopfern

Die Komplexität der Versorgung von Schlangenbissopfern ist durch die Unterschiede in der Wirkung unterschiedlicher Gifte bedingt. Abseits der Verwendung von (mono- oder polyvalenten) Antiseren sind auch zahlreiche andere, häufig intensivmedizinische Aspekte zu berücksichtigen. Postakut kommen noch Fragen der Rehabilitation einschließlich der plastischen Chirurgie zur Sprache.

Einladung